troffenen Telegramm des Chefarztes des Marinelazarettes in Yokohama wird Korvettenkapitän Lans wieder dienstfähig und wird in einem oder 2 Monaten in die Heimat zurückkehren.

Berlin, 31. Aug. Die Berliner Korrespondenz bringt die Verlustliste der in den Gefechten bei Taku und Tientsin Gefallenen und Verwundeten Marinemannschaften einschließlich der des 3. Seebataillons. Die Liste ist am 14. Juli schon aufgestellt worden.

Berlin, 31. Aug. Das Deutsche Kanonenboot „Tiger" traf am 30. ds. in Amoy ein.

Hongkong, 31. Aug. (Reutermeldung.) Einer Meldung aus Kanton zufolge hat der stellvertretende Vizekönig gestern wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten das Erscheinen der sämtlichen dortigen chinesischen Zeitungen verboten. Diese Maßregel wird im Hinblick auf die in Kanton veröffentlichten lügenhaften Berichte über Siege der Chinesen für vernünftig gehalten. Die Chinesen in Hongkong sind über das Vorgehen der Japaner in Amoy sehr ungehalten und behaupten, der ganze Handel sei in Stillstand geraten. Eine fremdenfeindliche Bewegung wird in der Provinz Foaien ernstlich befürchtet. Die Chinesen erklären, daß dies einzig und allein dem Vorgehen der Japaner zuzuschreiben sein würde.

Washington, 31. Aug. Den amerikanischen Vertretern im Auslande sind Weisungen übersandt worden, wonach die Ver. Staaten bereit sind, ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen und dem kaiserlichen Hof zu gestatten, nach Peking zurückzukehren, um Friedensverhandlungen einleiten zu können. Es heißt, eine russische Note, auf die sich diese Weisungen gründen, verlange, daß die Kaiserin-Witwe und der Kaiser Sicherheit dafür geben, daß die chinesische Regierung bereit sei, die Ausbreitung der Unruhen und die Wiederkehr solcher Vorkommnisse wie der jetzigen zu verhindern.

Yokohama, 31. Aug. Da die Chinesen einen japanischen Tempel in Amoy in Brand gesteckt haben, rückten am Dienstag 5 Kompagnien der japanischen Garnison von Taipe auf Formosa nach Amoy vor, wo bereits von 2 Kreuzern eine Abteilung Marinesoldaten gelandet war.

Petersburg, 31. Aug. Der „Regierungsbote" meldet: Wie ein Telegramm des Vizeadmirals aus Taku vom 25. d. an den Kriegsminister meldet, teilt General Lennewitsch unterm 19. d. mit, daß nach einer Vereinbarung der fremdländischen Truppenführer unter einander die Truppen keiner einzigen Macht bisher den kaiserlichen Palast betreten haben. An den Thoren des Palastes sind Wachtposten der Verbündeten aufgestellt. Die kaiserliche Regierung ist geflohen, man weiß nicht wohin. Viele Minister sind vor dem Eintreffen der europäischen Truppen hingerichtet worden. Nach Mitteilungen von Kundschaftern befinden sich im südlichen Parke Boxer. Unser Truppen haben eine Reisniederlage ungefähr eine Million Puds, in Besitz genommen. Im Tlungli-Yamen wurde eine Menge Silbers gefunden. Die Schutztruppe unserer Gesandtschaft hielt sich während der Belagerung heldenmütig. Der Führer der Landungstruppen, Leutnant Rhaden, leitete die Verteidigung. 5 Matrosen wurden getötet, 20 verwundet; 2 sind außerdem gestorben. In der Gesandtschaft wurde ein Student getötet und einer verwundet.

Petersburg, 31. Aug. Einer Depesche der „Nowje Wremja aus Blagowestschensk zufolge sandten chinesische Truppen am 22. und 24. ds. Parlamentäre an den General Rennenkampf, welche erklärten, die Chinesen würden die Feindseligkeiten einstellen und unter keinen Umständen einen Angriff beginnen. Rennenkampf erwiderte, er habe keine Vollmacht zu Unterhandlungen. Er werde nach Titsikar vorrücken und fordere die Chinesen auf, sich ohne Widerstand zurückzuziehen.

Krieg in Südafrika.

* Daß unsere **tapferen Buren** keine große Erfolge mehr erzielen werden, steht nun außer Zweifel. Die Kämpfe, welche bei Belfast etwa 7 Tage währten, haben zum geordneten Rückzug der Burenarmee geführt, sie mußten der englischen Uebermacht weichen. Dazu teilte sich die Burenarmee in 2 Teile, der eine zog nordwärts Lydenburg zu, der andere nach Südosten gen Barberton; auch die Eisenbahn, welche von der Delagoibai nach Prätoria führt, haben die Engländer in der Hand. Der Kriegsschauplatz wird nun tiefer in das Gebirge verlegt sein und ein neuer strapazlöser Feldzug muß für die Engländer beginnen, aber auch die Buren werden, wie man befürchtet, mit Entbehrungen zu kämpfen haben. Wie der Berichterstatter der Daily Mail aus Lorenço Marquez berichtet, ist Präsident Krüger noch immer in Waterval Onder (Bahnstation zwischen Watervalboven und Nuitgedacht), er soll erklärt haben, daß er bis zuletzt dort bleiben werde. 5000 Frauen und Kinder sind in Barberton und eine ganze Zugladung von verwundeten Burghern ist dort angekommen.

London, 31. Aug. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts meldet aus Belfast von gestern: Nach den Meldungen über die Besetzung von Watervalboven und Watervalonder durch die Engländer hat General Buller mit seiner berittenen Truppe eine Stellung inne, welche den Novitzdacht beherrscht, der augenscheinlich verlassen ist. Nur britische Gefangene ziehen über ihn in langen Reihen nach Westen auf Watervalonder hin. Die Eingeborenen sagen, Präsident Krüger und alle Burenkommandos seien gestern nach Pilgrimsrest abgezogen. General French berichtet, daß die Bahnlinie bis Watervalonder unbeschädigt ist mit Ausnahme einer kleinen Brücke bei der Station.

Verschiedenes.

* **Ein Militärzahnarzt** existiert, wie die „Deutsche Zahnärztliche Wochenschrift" schreibt, in Friedenszeiten noch nicht. Nur hin und wieder wird die Hilfe des einen oder andern Zahnarztes in Anspruch genommen. Doch im Kriegsfalle, wenn zahlreiche Kieferverletzungen dem Chirurgen stete zahnärztliche Hilfe unentbehrlich machen, werden die Zahnärzte als solche in den Sanitätsdienst eingestellt. So wurden schon 1870/71 eine größere Anzahl derselben in den Lazarethen verwendet, und so hat auch jetzt angesichts des chinesischen Feldzugs das preußische Kriegsministerium aus den ihm vom Vereinsbunde deutscher Zahnärzte vorgeschlagenen einen (Wilh. Lippold aus Rostock) gewählt, und als Feldzahnarzt dem nach China abgehenden Teil des Sanitätskorps beigegeben.

* Im **Oberamt Biberach** kaufte ein Schneider ein Lotterielos und legte dasselbe in sein Gebetbuch. In der Ziehung kam das Los mit einem hohen Gewinn heraus, der glückliche Gewinner hatte aber den Aufbewahrungsort des Loses vergessen und entdeckte dasselbe erst vor einigen Tagen, als sein Sohn Hochzeit hatte und er nachdenklich im Gebetbuch blätterte. Selbstverständlich ist der Gewinn verloren.

* **Die Frau mit zwei Männern.** Zu welchen sonderbaren Situationen gerichtliche Todeserklärungen mitunter führen können, zeigt folgender Fall in Berlin, Der Schneider Z. war vor vielen Jahren plötzlich aus Berlin verschollen und ist später gerichtlich für tot erklärt worden. Seine Frau heiratete dann nach erfolgter Todeserklärung ihres verschollenen Mannes den Bauarbeiter B. Unlängst kehrte jedoch Z. zurück und fand bei seiner früheren Frau und ihrem jetzigen Gatten freundliche Aufnahme. Frau B. ist also jetzt in dem glücklichen Besitze von 2 Männern: eines „offiziellen" Mannes und eines Ehemannes „a. D.", der zum Ueberfluß noch für tot erklärt ist.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Zum Handel mit Honig.** Wie das Amtsblatt des Min. d. Inn. berichtet, hat das Ministerium des Innern an die Stadtdirektion Stuttgart, die Oberämter und die Ortspolizeibehörden über den Handel mit Honig folgenden Erlaß gerichtet:

„Nachdem in Eingaben an den Reichstag und Bundesrat wiederholt auf die beklagenswerten Schädigungen, welche den deutschen Bienenzüchtern durch den Handel mit nachgemachtem und verfälschtem Honig zugefügt werden, hingewiesen und um Abhilfe gebeten worden ist und der Betrieb solcher Erzeugnisse in der That in weitem Umfang stattzufinden scheint, sieht sich das Ministerium veranlaßt, die Polizeibehörden unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 9. Okt. 1895 aufs Neue anzuweisen, den Handel mit Honig in verschärfter Weise zu überwachen und insbesondere denjenigen Honigsorten und honigähnlichen Zubereitungen, welche unter zu Täuschungen leicht Anlaß gebenden Bezeichnungen oder fremdklingenden Namen in den Verkehr gebracht werden, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, in den geeignet erscheinenden Fällen Proben der Ware entnehmen und solche einer sachverständigen Untersuchung unterwerfen zu lassen, gegen Honigverfälschungen und den betrügerischen Handel mit verfälschtem oder nachgemachtem Honig aber strafrechtliches Einschreiten auf Grund der Bestimmungen der §§ 10 ff. des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 herbeizuführen. Sollten Fabrikationsstellen ermittelt werden, in denen in größerem Umfange eine als Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelsgesetzes zu betrachtende Bearbeitung des Honigs stattfindet oder Nachahmungen von Honig angefertigt werden, so ist dem Ministerium darüber Anzeige zu erstatten."

Fruchtpreise.

Winnenden, 30. Aug. 1900.

		höchst.	mittel.	niederst.	gestieg.	gefall.
Dinkel alter	M.	6.20	6.—	6.—	— Pf.	— Pf.
Dinkel neuer	M.	6.—	5.80	5.50	— Pf.	— Pf.
Haber alter	M.	8.20	8.—	8.—	— Pf.	— Pf.
Haber neuer	M.	7.—	7.—	6.10	60 Pf.	— Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Julius Rühle, Weinwirt und Weingärtner. W. v. Ahles, Professor a. D. Rosine Lang, geb. Weckmar. — A. Wälde, Ingenieur, Freudenstadt. H. Kleber, Posthalter, Saulgau. Hauser, Amtsdiener, Fellbach. Agathe Miller, geb. Neuer, Heilbronn. C. Büchle, Cannstatt-Bad Rippoldsau. Julie Bosler, Waiblingen. W. Kies, Calw.

Mutmaßliches Wetter um Sonntag den 2. Sept.

Das trockene und größtenteils heitere Wetter wird am Sonntag und Montag noch andauern.

Hiezu Jugendfreund Nr. 36.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. September. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Tschifu: Kapitänleutnant Pohl meldet: Peking, 18. August. Bin mit 110 Mann und 32 Italienern unter Leutnant Siciani und 28 Oesterreichern unter Seekadett Lechinowski eingetroffen. Peking ist vollständig besetzt bis auf den Kaiserpalast, der umstellt ist, aber nicht beschossen werden soll. Deutschland ist der nordwestliche Teil der Stadt zugewiesen. Am 18. Aug. früh wurde die Leiche von Ketteler beerdigt. Nach einer Vereinbarung mit dem russischen General nimmt Deutschland auch an der Besetzung des Kaiserpalastes teil. — Generalmajor Höpfner telegraphiert: Infolge langwieriger Brückenausbesserung sind Batterien und Train erst am 27. Aug. in Yangtsun eingetroffen. Ich reise nach Peking voraus. Seesoldat Weber ist beim Brückenbau ertrunken. Kanonier Otto Escher aus Wurzbach wurde überfahren und ist gestorben.

Taku, 1. Sept. (Reutermeldung). Die Plünderung Pekings dauert in großem Maßstab an. Eine Abteilung chinesischer Katholiken hielt sich etwa 3 Monate lang in der benachbarten Stadt Paotingfu gegen die Angriffe von chinesischem regulärem Militär u. Boxern und beschützte den dortigen englischen Missionar und seine Familie.

London, 1. Sept. Eine Depesche Lord Roberts aus Belfast vom 31. August bestätigt die Freilassung von 1800 gefangenen Engländern durch die Buren. Doch sollen die Offiziere nach Baberton gebracht worden sein. Gefangene berichten, daß Krüger, Stejin, Botha, Schalk, Burger und Lukas Mayer am 29. August mit der Bahn nach Nelspruit abgereist seien. Kommandant Grobler hat, wie Lord Roberts weiter meldet, 34 englische Gefangene, die er noch in seiner Gewalt hatte, an General Paget zurückgeschickt. Die Buren scheinen sich nach verschiedenen Richtungen zu zerstreuen.

Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege.
(Fortsetzung.)

Jakob Heyn ließ am Berghange zwei lange Gräben ausheben, etwa zweihundert Schritt von dem Hauptgebäude der Besitzung entfernt, dann hielt er mit seiner Garde eine kurze Beratung, und plötzlich sah man ihn und die Seinen in den Garten eilen und — eifrig Bienenkörbe in die Gräben tragen, welche er in zwei bis drei Reihen dicht hintereinander aufstellte.

Es war um die Mittagszeit und eine drückende Hitze, die Bienen saßen also auch ruhig in ihren Stöcken und warteten auf den kühleren Abend; dafür, daß sie nicht entflogen, sorgten Heyn und seine Leute, indem sie die Fluglöcher mit Erde verstopften.

Wie immer in dem Kriege gingen die englischen Soldaten mit großer Bravour auf die feindlichen Stellungen los, die Buren dagegen schossen nicht eher, als bis sie die Engländer auf 300 Meter vor sich hatten, dann schossen sie aber um so nachdrücklicher und sicherer. Unter dem mörderischen Feuer, das sie reihenweis niedermähte, kamen die englischen Kompagnieen nicht vorwärts, jeden Augenblick blieb der Angriff stecken und jede paar Schritt, welche die Schützenlinie vorging, mußte mit großen Opfern erkauft werden.

Slyman schäumte vor Wut. Er sagte zum General und erbat sich die Gunst, mit 100 Reitern eine Attacke auf den Schlüssel der feindlichen Stellung machen zu dürfen, von wo herab die beiden Feldkanonen ihre Grüße entsandten.

Der General nickte Gewährung, und gleich darauf jagte Slyman mit seinem Trupp in rasendem Galopp den Hügel hinauf. Und als hätten die Buren vor diesem unerwarteten Angriff allen Mut verloren, nahmen Heyn und die Seinen Reißaus; sie wagten garnicht zu schießen, sondern hielten nicht eher still, als bis sie bei dem Hauptgebäude des Gehöfts und den dabei aufgestellten Kanonen angelangt waren.

Die Leute hier standen starr; Friederike und Flora, die im Gebäude ihre Verwundeten untergebracht hatten, kamen herausgelaufen und ermahnten zum Widerstand; Heyn aber und die Seinen schossen nicht, sie sahen ruhig zu, wie die Engländer heranjagten.

Da — sie sind nur noch 200 Meter entfernt — bäumt Slymans Pferd sich auf einmal hoch auf, die Pferde der anderen Reiter lassen ihre Waffen fallen und schlagen mit den Händen in der Luft umher; die Pferde werfen sich nieder, wälzen sich, bald ist die Verwirrung allgemein, und was von den englischen Reitern nicht im Knäuel aufeinander liegt, kaum 200 Meter von dem Hofe entfernt, das jagt zurück, den Berg hinab in wildem Galopp, auch unten wahnsinnige Verwirrung verbreitend, daß bald das ganze Heer der Engländer auseinanderflieht.

Und die Buren oben wissen nicht, wie ihnen geschieht, nur der alte Jakob Heyn steht und lacht grimmig, wie man ihn noch nie hat lachen sehen.

„Das war ein Streich, Fräulein," sagte er zu Friederike, „vielleicht haben die Rotröcke nun eingesehen, daß Jakob Heyns Kopf mehr als zehn Pfund wert ist."

Was hatte die Engländer also in die wildeste Flucht getrieben? —

Jakob Heyn hatte richtig vorausgesehen, daß ein englischer Sturmanlauf an den aufgestellten Reihen der Bienenstöcke scheitern mußte. Die mit aller Wucht vorwärts stürmenden Soldaten mußten zwischen die Bienenkörbe stürzen, sie eindrücken, umwerfen, die wütend gewordenen Insekten befreien, und diese sorgten dann schon für die nötige Verwirrung. Aber Heyns Vorausberechnung wurde noch weit übertroffen, weil eine Reitermasse in die aufgestellten Bienenkörbe hineinschlug, eine Thatsache, an welche Heyn im voraus garnicht zu denken gewagt hätte.

Während so die Pferde die Bienenkörbe in wilder Wut zerstampften, entflammten sie auch die Insekten zu wildester Wut, und diese folgten hartnäckig den ins englische Lager zurückflüchtenden Reitern und hängten sich an alles, was ihnen in den Weg kam. Es war die reine Bienenschlacht, und so unvermutet kam den Engländern der Angriff von dieser Seite, daß sie dem Unerwarteten gar nicht Stand hielten, sondern auseinanderstoben. (Forts. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh, in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 3. September 1900 | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein **vierwöchentlicher** Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden. Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 15. Okt. d. J.** festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind **bis längstens 30. Septbr. d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart"** einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen: 1) ein Geburtsschein; 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen; 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, **was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat**, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 20. August 1900.

J. V.: Clausnizer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungskommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 4. bis 24. September 1900

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

27. September 1900

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 28. August 1900. Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Am **Mittwoch den 5. Septbr. d. J.**, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus

verpachtet:

37 a 52 qm Acker im Affalterbach,
15 a 76 qm Acker am Heiningerweg.

Stadtpflege.

Oberschönthal.

Das Holzen

in den hiesigen Waldungen ist bei 3 Mark Strafe verboten.

Anwaltenamt.

Backnang.

Bei der amtlichen Vermittlung der Auseinandersetzung in Ansehung des Nachlasses der im Monat **August** verstorbenen hienach genannten Personen wird das betreffende Nachlaßgericht auf Bereinigung der bekannten Nachlaßverbindlichkeiten hinwirken.

Backnang:
Friedrich Kaukoreit, Schäftmachers Ehefrau.
Karl Friedrich Wohlfarth, Zimmermann.
Ferdinand Jäger, Gerbers Ehefrau.

Oppenweiler:
Johann Adam Rieger, Schneiders Witwe.

Großaspach:
Georg Michael Bogel, Weber.
Karoline Goldner, ledig.

Strümpfelbach:
Gottlob Hägele, ledig.

Photographierahmen und Ständer
in größter Auswahl empfiehlt
J. Rath beim Engel

Fässer
zu Most geeignet, etwa 1/2 Eimer haltend, verkaufe morgenden **Dienstag** nachmittag auf dem hinteren Güterbahnhof zu billigen Preisen.
C. Weismann.

Backnang.
Eine Partie
Fallobst
hat billig abzugeben
Ziegler **Wieland.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang
die Redaktion.

Augenarzt Dr. Distler,
Telefon 549. **Stuttgart,** Uhlandstr. 16 A.
ist von der Reise zurückgekehrt.
Sprechstunden 10—1 u. 3—5 Uhr. Sonn- u. Feiertags nur Vorm. M

Allmersbach, Oberamts Backnang.
Bau-Akkord.
Die bei verschiedenen **Reparaturen** im **Schulhaus** vorkommenden
Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten
im Betrage von 1540 M.
sollen in Akkord gegeben werden und werden Akkordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung im **Rathaus** in **Allmersbach** am
Donnerstag den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr,
anzuwohnen.
A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Backnang.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zu meinem geplanten Neubau habe
Grab-, Beton-, Maurer-, Gipser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Maler-Arbeiten
im Submissionswege zu vergeben und liegen Baupläne und Kostenvoranschläge zur Einsichtnahme von **Montag den 3. bis Samstag den 8. September** bei mir auf.
Schriftliche in Couvert verschlossene Angebote sind bis zu obigem Endtermin mittags 1 Uhr einzureichen.
Frau Härlin Wwe.

Sulzbach a. Murr.
Die **Ortsgemeindepflege** sucht **120—150 Ztr.**
Dinkel- oder Weizenstroh
gut trocken und franko **Lautern** zu kaufen und sieht Preisangaben entgegen.

Lautern, Gemeinde Sulzbach.
Stammholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Wald Hazgehren im Fischbachthal
Donnerstag den 6. September, nachmittags 1 Uhr,
in der **Krone** in **Sulzbach**
Langholz, Nadelholz: 20 Fm. II. Cl.
21,56 Fm. III. Cl., 7,6 Fm. IV. Cl., 1,78 Fm. V. Cl. Abfuhr gut, 1 1/2 Kilometer vom Bahnhof Sulzbach entfernt.
Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.
Friedrich Dietrich.

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.

Jahresfrequenz über 300 Schüler. 12 Lehrer.

Beginn des Wintersemesters (50stes) am 4. Oktober.

Aufgenommen werden:

I. **Knaben von 11 Jahren** in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.

II. **Knaben von 13 Jahren** in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr.-Examen. Ausländer-Kurse.

III. **Junge Leute von 15 Jahren an**, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs** A und

IV. **Junge Leute jeden Alters** aus kaufm., industr. u. gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufmänn. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs** B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco von dem

Direktor Spöhrer. H.

Nähere Auskunft erteilt: **Louis Höchel in Backnang**

Nähere Auskunft erteilen: **August Seeger in Murrhardt. Julius Finck in Winnenden.**

Phönixwolle. Engelr Fabrikmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Oeflingen u. Teck und weise Imitationen zurück.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.

Das **erste Kammgarn**, welches **gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert** in den Handel gebracht wurde, ist das

beste wollene Strumpfgarn

da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften verlange man nur jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke. **Gebr. Müller's Phönixwolle.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen äzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem, (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befördert Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung, Gemütsverstimmung, häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Backnang, Murrhardt, Sulzbach a. M., Rudersberg, Gschwend, Gaildorf, Mainhardt, Beilstein, Großbottwar, Winnenden, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Zuffenhausen, Welzheim, Fellbach, Cannstatt, Stuttgart u. s. w., sowie in Württemberg und ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“**, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesche saft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Essigessenz

Wirkt wie Gift, weshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist.

Verband württemb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

Eingang sämtlicher **Neuheiten** für Herbst & Winter.

Muster stehen gerne zu Diensten.

F. N. Winter, Tuchhandlung, Backnang.

Reichhaltige Auswahl.

Gute Qualitäten.

Billige Preise.

Essig- & Senf-Fabrik G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig, echten Wein-Essig,

das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische Mixed pickles **ohne vorheriges Kochen** verwendbar Früchte nur **kalt zu übergießen**, von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack**, gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen**.

In **Backnang** zu haben bei

Ernst Haag a. Markt.

Sulzbach. Drei neue

Ovalfässer

330, 340 und 425 Liter haltend, hat zu verkaufen

Nuffer.

Geo Dötzer's Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in der **obern & untern Apotheke** und **Apotheke Sulzbach.**

Backnang.

Zwei Pferde,

zehn und zwölfjährig, sind unter jeder Garantie zu verkaufen.

Zu erfragen bei

W. Mayer, Sattler.

Einen älteren

Sofa

hat zu verkaufen Obiger.

Gesucht

für sogleich oder 1. Okt. ein ordentliches

Mädchen

das im Kochen und in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist.

Frau Stadtbaumeister **Deufel.**

Ein fleißiges, jüngeres

Mädchen

sucht auf 1. oder 15. Novbr.

Frau **Götz,** Marktplatz 8.

Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

Red Starlinie in Antwerpen.

Fr. Winter in Backnang.

G. Gelbing in Sulzbach.

Treibriemen — bester Qualität —, bei **Gebr. Steus, Esslingen** Gerberei & Treibriemenfabrik.

Alles Zerbrochene

kittet unter Garantie

G. Volz, Goldarbeiter.

Täglich frische

Saitenwürste

empfehle wieder fortwährend.

E. Schweizer.

Morgen **Dienstag, den 4. Sept.** wird der

Obstertrag

von einem Garten an der Maubacher Straße im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in der Nähe vom Turnplatz. Liebhaber sind eingeladen.

Oppenweiler. Ein jüngerer

Arbeiter

wird bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

Schreinermeister **Fenchel.**

Zwei tüchtige

Lohknechte

finden Arbeit bei

Gebrüder Dittmann,

M. Gablenberg Stuttgart.

Gesucht

wird sofort oder bis 1. Oktober eine

Wohnung

von 4 Zimmern samt erforderlichem Zubehör, es kann auch ein Zimmer in einem andern Stock sich befinden, womöglich in der Sulzbacher Vorstadt.

Näheres durch

Eberhard Breuninger.

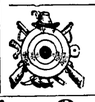
Turn-Verein Backnang.

Dienstag den 4. Sept., abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im **Lokal (Cafe Härlin.)**

Der Ausschuß.



Mittwoch Stern.

Gewerbe-Verein Backnang.

Montag den 10. Septbr., abends 8 Uhr, im Saale z. Schwanen

Voll-Versammlung

Tagesordnung: Vornahme der Wahlen zur Handwerkskammer.

Die wahlberechtigten Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Die deutschen Truppen in China.

Die genauern Berichte aus China lassen es immer deutlicher erkennen, daß die Deutschen zu den Erfolgen gegen die Chinesen hervorragend beigetragen haben. So war es der deutsche Geschwaderchef, Vizeadmiral Bendemann, der die vereinigten Admirale vor Taku nachdrücklich darauf hinwies, daß immer mehr Truppen in den chinesischen Forts zusammengezogen würden und man sich immer unverhohlener zum Angriff rüste; er riet deshalb zu energischem, baldigem Vorgehen. Denn es galt, nicht zu spät zu kommen, nicht der Gefahr sich auszusetzen, sich den Zugang zu Tientsin und Peking unter schweren Opfern erzwingen zu müssen, wenn nicht gar sich einen blutigen Mißerfolg, wie ihn die Engländer und Franzosen im Jahre 1859 vor den Takuforts erlebten, zuzuziehen. Auf die Vorstellungen des deutschen Admirals wurde dann die Räumung der Forts in einem Ultimatum gefordert, und vor Ablauf desselben eröffneten die Chinesen das Feuer.

Wohl nicht ohne Zusammenhang mit diesem energischen Vorgehen des deutschen Geschwaderchefs stand es, daß bei dem Angriff auf die chinesischen Forts die Deutschen die Führung zu Wasser und zu Lande hatten. Die Kanonenboote, denen wegen der Peiho-Barre der Angriff allein zufiel — es waren drei russische und je ein französisches, englisches und deutsches, während das amerikanische nicht am Kampfe teilnahm —, stellten sich unter das Kommando des Korvetten-Kapitäns Lans vom „Iltis“, und die 800 Mann Landtruppen, die sich aus Deutschen, Russen, Engländern, Oesterreichern und Japanern zusammensetzten, befehligte der Kommandant der „Gansa“, Kapitän zur See Pohl. Es braucht nicht mehr dargelegt zu werden, wie der kleine ungeschützte „Iltis“, mutig bis unmittelbar an die Forts heranfahrend, ein Hauptverdienst an den Erfolgen dieses heißen Tages hatte, aber — von 25 Granaten getroffen — auch die Hauptverluste. „Großartig“ nennt der englische Admiral Bruce in einem amtlichen Telegramm an seine vorgesetzte Behörde das Verhalten des Kapitäns Lans, indem er hinfügt, er habe die Bewunderung der verbündeten Schiffe erweckt.

Aber nicht auf Taku beschränkte sich die Mitwirkung der Deutschen, An allen Unternehmungen dieser ersten, schwersten Zeit haben sie hervorragenden Anteil. Was zunächst die Seymoursche Expedition betrifft, so befestigt sich immer mehr der Eindruck, daß es den Deutschen in erster Linie zu danken ist, daß dieser überstürzte Vormarsch auf Peking nicht mit einer Katastrophe geendet hat. Allgemein wird es von den Teilnehmern der Expedition anerkannt, daß das deutsche Detachement unter Kapitän zur See von Usedom das Hauptverdienst an der glücklichen Durchführung des schwierigen Rückzuges hat. Zweimal haben sich dabei unsere wackern Blaujacken besonders ausgezeichnet. Einmal wie sie unter heroischer Führung des leider dabei gefallenen Korvettenkapitäns Buchholz, im unmittelbaren Feuer des nahen Feindes — wie es heißt, zum Staunen der übrigen Truppen — den Fluß durchschwammen, am jenseitigen Ufer die chinesischen Geschütze eroberten und sie alsbald auf den bestürzt fliehenden Feind richteten. Das andere Mal bei dem Sturm auf das Arsenal von Hsikou, als die Kräfte der überanstrengten kleinen Truppe schon fast erschöpft schienen. Als hier die „Royal Mariners“ vor den Wällen des Arsenals umdrehten, da eilte die „Hansa“-Kompagnie unter Oberleutnant z. S. Roehr im Laufschritt herbei, riß die Zurückweichenden mit sich, erstürmte unter Hurra den Wall und beschoß alsbald mit den umgedrehten Geschützen das Innere des Forts. Der Seymoursche Befehl: „the Germans to the front“ (die Deutschen an der Spitze!) ist fast zum geflügelten Wort geworden, zur Ehre deutscher Krieger!

Was Tientsin anlangt, so mußten hier die Deutschen, als mit der Zeit größere Truppenmassen, insbesondere der Russen und Japaner gelandet wurden, begreiflicherweise mehr zurücktreten. Aber auch hier haben sie trefflich ihren Mann gestellt.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 3. Sept. Ohne jede öffentliche Anregung flackerten auch heuer am 1. Sept. abends Freudenfeuer auf den unsere Stadt umgebenden Höhenrücken auf, immerhin ein Beweis, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht gewillt ist, der errungenen nationalen Einigung sich nicht wenigstens an einem Tage des Jahres zu freuen. — Auch Herr Dekan Dr. Köstlin hielt eine ausgezeichnete Sedan-Festpredigt, die vortreffliche Mahnungen an das deutsche Volk in sich schloß.

n **Backnang,** 2. Sept. Gestern abend fand im Engel eine Versammlung des Deutsch-konservativen Vereins statt. Der Vorsitzende begrüßte die Freunde, die aus Stadt und Land erschienen waren, und erteilte sodann dem Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrempf das Wort. Herr Schrempf bat zunächst um Entschuldigung, weil er am Freitag nicht erschienen sei, aber er habe zur Beerdigung eines nahen Verwandten müssen. Hierauf sprach er über die gegenwärtige politische Lage. Beginnend mit den gescheiterten Arbeiten des seitherigen Landtags, der Verfassungsrevision, der Verwaltungsreform und der Steuerreform bezeichnete er letztere als die wohl wichtigste Aufgabe des künftigen Landtags. Er gab ein deutliches, klares Bild über die Verhandlungen im Landtag und kennzeichnete die Stellung der einzelnen Parteien in diesen Fragen. Hierauf kam Redner auf die Thätigkeit des Reichstags zu sprechen. Er erläuterte das Fleischbeschaugesetz, besprach sodann die Reichsbank und das Münzgesetz und ging schließlich auf die „lex Heinze“ über, für deren Nützlichkeit und Notwendigkeit er — trotz des wohlfeilen Hohnes der Gegner — stets in Schranken getreten sei. Nachdem Schrempf noch die Flottenvorlage (und die Deckung der Unkosten) berührt, besprach er die allgemeine Weltlage und bezeichnete u. a. die Chinaexpedition als bedauerlich, aber als eine durchaus notwendige Aktion. Am Schluß seiner Rede kam er noch auf die Sedanfeier zu sprechen, wobei er den Wunsch aussprach, daß dieser Tag stets gefeiert werden möchte, nicht weil wir Freude an Blut und Mord haben, sondern als Gedenktag zur Erinnerung an Deutschlands Einigkeit und die Aufrichtung des (neuen) Deutschen Reiches. Reicher Beifall lohnte den Redner und der Vorsitzende dankte Herrn Schrempf in aller Namen für seinen ebenso gediegenen als reichhaltigen Vortrag. Der Vorsitzende gedachte sodann des heutigen Tages und betonte besonders, daß schon deshalb das Sedanfest gefeiert werden müsse, damit auch den gefallenen Helden und den noch lebenden Kriegern der schuldige Dank gezollt werde. Hieran schloß sich das Lied an „Deutschland, Deutschland über alles.“ Den Schluß des offiziellen Teiles bildete ein Hoch, das Herr G. Höchel in schwungvollen Worten auf den Deutschen Kaiser ausbrachte. Es war wirklich ein schöner und lehrreicher Abend.

* **Fahnenweihe des Kriegervereins Rietenau.** Der Sedantag brachte in diesem Jahr trotz guten Barometerstands ein ganz unheimliches Wetter, besonders zu einer Festlichkeit, wie sie im Badeort Rietenau auf den 2. Sept. festgesetzt wurde, nemlich zur Weihe der Fahne des dortigen Kriegervereins. Vom frühen Morgen bis zum Nachmittag regnete es andauernd, aber trotzdem machten sich die militärischen Vereine im Bezirk auf den Weg zum Festorte, denn als alte und junge Krieger galt es zu beweisen „nicht Sturm noch Regen achten wir.“ Bis auf wenige entferntere Vereine erschienen die Geladenen im geschmückten Dorfe, wo am frühen Morgen durch Böllerschüsse der Anbruch des Festtags angezeigt wurde. Programmgemäß fand um 9 Uhr feierlicher Kirchgang des Vereins statt; im Gotteshause gab Herr Pfarrer Luppold, auf die große Zeit von 1870/71 hinweisend, der Fahne die Weihe und als am Nachmittag all die Vereine sich im „Bad“ gesammelt hatten, konnte, da der Regen aufgehört hatte, auch der Festzug von statten gehen. Dieser wurde von einem Herold in altdeutscher Rittertracht, in Begleitung eines Artillerie-Unteroffiziers und eines Dragoner-Gefreiten, alle 3 hoch zu Roß, angeführt, diesen folgten die Backnanger Feuerwehrkapelle, dann die Festdamen in schmucker Reihe mit der verhüllten Fahne, der Festausschuß, der Kriegerverein von Althütte, der Veteranen- und der Kriegerverein aus der Oberamtsstadt, der Kriegerverein und der Liederkranz Großaspach, Krieger- und Gesangverein von Zuz, die Kriegervereine von Grab, Kleinaspach, Oberbrüden, Oppenweiler, Spiegelberg, Sechselberg, Unterweißach und der festgebende Verein. Der Badgarten war das Endziel des Zuges. Nach der Sammlung um die Festtribüne begrüßte im Namen der Gemeinde der Herold, (Kamerad Accifer Weigel) die Festgäste, daran erinnernd, daß dieselben auf historischem Boden stehen, indem der Badeort Rietenau schon vor 600 Jahren bekannt und das Bad, zum Kloster Steinheim gehörig, viel benützt wurde, ebenso habe anfangs dieses Jahrhunderts der erste König Württembergs viel und oft in den Wäldern um Rietenau der Jagd obgelegen. Den Schluß der Begrüßung des Herold bildeten drei Hurra-Rufe auf den Deutschen Kaiser. Vorstand Krautter hieß im Namen des festgebenden Vereins alle Gäste und Kameraden von nah und fern willkommen, erinnerte an die glänzenden Waffenthaten unserer Heere vor 30 Jahren und brachte ein Hoch auf den Bundes-Protektor Se. Maj. den König Wilhelm II. aus, das stürmischen Beifall fand. Die Festrede hielt sodann Herr Schullehrer Greiner. Dieselbe war von echt patriotischem Geiste durchdrungen. Sie wies u. a. hin auf die Neugestaltung und Einigung des deutschen Vaterlandes, auf den engen Zusammenschluß der einzelnen Glieder zu gemeinsamer Thätigkeit besonders auch auf dem Vereinsgebiet bei gegenseitiger, treuer Unterstützung in den Wechselfällen des Lebens. Nachdem der Festredner die Lebensgeschichte des Vereins gegeben und die kräftige Führung durch Vorstandschaft und Ausschuß dargelegt hatte, wurde zur Enthüllung der Fahne geschritten. In gebundener deutlicher Ansprache übergab Frl. Nesper die von der Firma Schott und Eben in Stuttgart ausgeführte, sehr hübsch in Zeichnung und Farbe sich darbietende Fahne dem künftigen Bannenträger Ulrich, welcher dieselbe unter Zusicherung treuer Wahrung entgegennahm. In ebenso frischer Rede übergab sodann Frl. M. Müller ein von Frauen und Jungfrauen des Orts gestiftetes Fahnenband, welches alsbald von schöner Hand an der Fahnenstange befestigt wurde. Das Weihelied sang in präziser Durchführung der Liederkranz Großaspach unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Burger. Nachdem noch der Herold für die Stiftung des Fahnenbandes Dank abgestattet, verteilte sich die Festversammlung, um sich zu restaurieren und den Liedern zu lauschen, die die Gesangvereine und die zwei Musikchöre boten. Auch die Sonne zeigte ihr erwünschtes freundliches Gesicht und erhöhte zum Schluß die Feststimmung ganz wesentlich. Gegen Abend verließen die Vereine hoch befriedigt den Festort, in dem sich noch die jungen Scharen zum Festball im „Bad“ sammelten.

— Der Bezirkskriegertag des Oberamts Welzheim wurde gestern in Rudersberg abgehalten und war mit dem 25jährigen Jubiläum des dortigen Kriegervereins verbunden. Die Zusammenkunft litt gleichfalls wie die Feier in Rietenau unter der Ungunst der Witterung.

s **Heilbronn,** 1. Sept. Die Nachricht, daß an eine Eröffnung der Bottwarthalbahn in diesem Jahre nicht mehr zu denken sei, gab Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier Veranlassung, eine bezügl. Anfrage an die zuständige Baustelle zu richten. Das K. Betriebsbauamt hat nun auch, wie er in letzter Sitzung bekannt gab, die obige Nachricht zum Teil bestätigen müssen, indem es mitteilte, daß sich ein bestimmter Termin der Eröffnung nicht voraussagen lasse, daß aber wahrscheinlich die Strecke Ilsfeld-Südbahnhof-Heilbronn vor dem Winter noch fertig werden wird. Die Schwierigkeiten, welche die Fertigstellung der Gesamtlinie, also bis zum Hauptbahnhof, hinauszögern, scheinen also thatsächlich in dem Tunnelbau zu liegen. Nichtsdestoweniger will sich aber der Gemeinderat in einer Eingabe an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen wenden mit der Bitte, die Fertigstellung der Linie in ihrer gesamten Ausdehnung noch im Laufe dieses Jahres zu ermöglichen.

Hall, 1. Sept. Wegen 23 vollendeter und 3 versuchter Vergehen des Betrugs im Rückfall, sowie wegen mit diesen Vergehen zusammenhängenden 15 Verbrechen der Privaturkundenfälschung wurde gestern der 32 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte verheiratete Dienstknecht Georg Fahr von Ottendorf O.A. Gaildorf von der hiesigen Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren, sowie zu 3jährigem Ehrverlust verurteilt. Fahr hat seit März ds. J. die bäuerliche Bevölkerung im hiesigen, sowie in den angrenzenden Oberämtern durch Haftgelderschwindlungen unter falschem Namen betrogen.

c In **Wildbad** fiel am Freitag die Bahnwärters Wilwe Katharine Frey so unglücklich über eine Mauer an ihrem Hause, daß sie augenblicklich das Genick brach und sofort tot war.

c **Göppingen,** 1. Sept. Der hier in Arbeit stehende Fabrikarbeiter Johannes Walter von Hohenstaufen wurde gestern abend 7 Uhr infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Fuhrwerk überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Stunden im hiesigen Krankenhaus ohne nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. — Die ledige Fabrikarbeiterin Lydia Hieß ist gestern mittag, weil sie wegen Simulierens aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen werden sollte, durch ein Fenster des 3. Stockwerks in den Hof hinunter gesprungen, wo sie mit zerschmettertem Fuß liegen blieb.

---

* Der **Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Dr. Richter,** hat einem Interviewer erklärt, daß Deutschland auf der Ausstellung einen unbestrittenen Sieg errungen habe, obgleich die rheinländische Eisenindustrie fortgeblieben war und Krupp und Stumm sich ferngehalten hatten. Es sei besser gewesen, daß auch die weniger Gewaltigen durch das Fehlen der Mächtigen Raum erhielten, um zu zeigen, wie groß und bedeutend sie sind. Gleichzeitig aber tritt der Reichskommissar der Annahme entgegen, als gebe es in Paris überhaupt nur einen Sieger, und der seien wir. So lägen die Dinge nicht. Frankreich, das sich naturgemäß den größten Platz gesichert hatte, habe dementsprechend ganz anders auftreten können. Aber allen übrigen Nationen gegenüber seien wir Sieger geblieben, und sie erkennen es selbst an. Auch die Franzosen geben rückhaltlos zu, daß Deutschland nahe daran sei, sie auf ihren eigensten Gebieten zu erreichen.

* Der **Centralverband deutscher Uhrmacher** hat eine Tagung in Gera abgehalten, wobei er sich gegen den Hydra-Kouponhandel aussprach und seinen Vorstand beauftragte, gegen diesen Handel, der ein unerlaubtes Lotteriespiel darstelle, klagewise, eventuell bis zum Reichsgericht, vorzugehen. Ferner wurde der Vorstand damit betraut, zur Herbeiführung einer einheitlichen Buchung der Einbruchs-Diebstähle mit Hilfe der Polizei im ganzen Reiche die erforderlichen Schritte zu thun.

* Eine **Standesvertretung für Apotheker** ist in Frage gekommen. Nach der „Rundschau“ haben Apotheker dem Kultusminister vorgeschlagen, in jeder Provinz eine Apotheker-Kammer zu bilden und durch Wahl der Provinzial-Kammern eine Landes-Apotheker-Kammer zusammenzusetzen unter dem Vorsitz von Medizinal-Beamten. Auch sollen aus dem Apothekerstande herangezogene Beamte den Regierungs-Präsidenten als technische Ratgeber an Stelle der Medizinal-Beamten, welche gegenwärtig auch die Apotheker-Angelegenheiten bearbeiten, beigegeben werden.

Braunschweig, 2. September. Gestern und heute tagte hier unter dem Vorsitz des Freiherrn von Seckendorf der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland in Verbindung mit dem von ihm gebildeten Ausschuß zur Förderung der Wehrkraft durch die Erziehung. Es wurden mehrere Beschlüsse, die sich auf die Durchführung dieser Bestrebungen beziehen einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus dem harten Kampfe, den **die Deutschen in Siebenbürgen** um ihre Sprache und Nationalität führen, wird wieder eine neue, ernste Episode gemeldet. Die Vertreter der alten deutschen Ansiedlung Kronstadt haben es einstimmig abgelehnt, den von der magyarischen Verwaltung aufgedrängten Namen „Brassó“, den die Bevölkerung kaum kennt, offiziell anzunehmen.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. Der Kriegsminister ist ermächtigt worden, das für die Herstellung für Geschütze erforderliche Material zu beschaffen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Der gestern anläßlich des Regierungsjubiläums (25) des Sultans im Yildizpalast stattgehabte Empfang der Botschafter, Gesandten und Spezialmissionen ist glänzend verlaufen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten aufs herzlichste und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck.

Wirren in China.

* **Die Räumung Pekings?** Eine russische Eröffnung, wonach die in Peking befreiten Gesandten unter dem Schutze der dort eingerückten fremden Truppen nach Tientsin gebracht werden sollen, unterliegt zur Zeit der Prüfung durch die in China beteiligten Großmächte. Sofern der Vorschlag des Kabinets von St. Petersburg nur eine Verlegung des Amtssitzes der diplomatischen Vertretungen ins Auge gefaßt, wäre diese Maßregel vielleicht als nicht unzweckmäßig anzuerkennen. Allein in der russischen Anregung, den nach Tientsin abreisenden Gesandten die in Peking stehenden verbündeten Truppen mitzugeben, ist gleichzeitig ein förmlicher Antrag auf die militärische Räumung der chinesischen Hauptstadt enthalten, und diese Frage bedarf einer eingehendern Erwägung. Sie muß in erster Linie nach militärisch-technischen Gesichtspunkten beurteilt werden. Die russische Heeresleitung vertritt, wie ausdrücklich erklärt worden ist, die Auffassung, daß mit einer Besatzung von 15 000 Mann Peking bei der gegenwärtigen unsicheren Gesamtlage in der Provinz Petschili nicht dauernd gehalten werden kann. In St. Petersburg giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Kaiserin-Witwe mit ihrer Umgebung nach dem Abzug der fremden Truppen freiwillig nach Peking zurückkehren und dort zur Annahme der von den Mächten zu stellenden Friedens-Bedingungen unter Vermittlung Li-Hung-Tschangs bereit sein werde. Auch in Washington scheint man sich dieser optimistischen Auffassung zuzueignen. Die Erörterungen sind im Fluß und werden wohl noch einige Zeit erfordern bis zu endgiltigen Entscheidung. Der Eindruck auf die Chinesen, von dem kaiserlichen Hof angefangen bis hinunter zu den Kulis, wenn die kaum nach Peking gelangten fremden Truppen die Stadt wieder verlassen, könnte leicht das gerade Gegenteil der Friedensstimmung sein, die man in St. Petersburg und Washington vorauszusetzen scheint. Zwingen ernste strategische Rücksichten zu einer zeitweiligen Wiederaufgabe Pekings, so müßte sie wohl ins Werk gesetzt werden. Maßgebend aber für die Ausführung eines so schwerwiegenden und in seiner Wirkung zweifelhaften Schrittes sollte das Urteil der militärischen Sachverständigen sein.

Berlin, 1. Sept. Die maßgebenden politischen und diplomatischen Kreisen fassen die Vorschläge Rußlands nur als eine den Mächten zur Diskussion gestellte Frage auf und vertrauen, daß dieser unerwartete Zwischenfall sich baldigst ausgleichen wird, ohne das bisherige gemeinschaftliche Handeln der Mächte in Gefahr zu bringen. Aus der amerikanischen Antwort geht übrigens hervor, daß Amerika die etwaige Räumung Pekings von einer gemeinschaftlichen Verständigung der dortigen militärischen Befehlshaber abhängig zu machen gesinnt ist.

Paris, 1. Sept. Der „Eclair" spricht sich unverholen gegen den Vorschlag der Räumung Pekings aus. Wir wünschen lebhaft, sagt das Blatt, daß die Maßnahme, falls sie getroffen werden sollte, die Wiederherstellung der friedlichen Zustände beschleunigen möge, fürchten aber sehr, daß die Diplomatie damit einen großen Fehler begehen würde.

London, 1. Sept. Laut „Central News" wird England auf den russischen Vorschlag, Peking zu räumen, ablehnend antworten.

Berlin, 2. Sept. Das Kriegsministerium teilt über die Bewegung der Truppentransportschiffe mit: Die Dampfer „Sardinia", „Rhein", „Aachen" und „Straßburg" sind am 1. Sept. in Singapore eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* Auf die Bitte der **Deutschen in Hankau** um wirksamen Schutz für das Yangtsethal hat der Kaiser dem deutschen Konsul in Shanghai telegraphisch erwidert: „Sagen Sie der deutschen Kaufmannschaft auf ihre Depesche, daß Schutz des Yangtsethal eintritt nach Eintreffen der unterwegs befindlichen 9 Kriegsschiffe in China."

Tokio, 1. Sept. An der Besetzung von Peking nahmen die Truppen der Verbündeten in folgender Stärke Teil: Japaner 6600 Fußtruppen, 220 Mann Kavallerie, 450 Genie-Truppen, 53 Geschütze; Russen 3300 Fußtruppen, 180 Mann Kavallerie, 22 Geschütze; Engländer 1832 Fußtruppen, 400 Mann Kavallerie 13 Geschütze; Franzosen 400 Marinesoldaten, 18 Geschütze; Amerikaner 1600 Fußtruppen, 150 Marinesoldaten, 75 Mann Kavallerie, 6 Geschütze. Am 25. Aug. hatten sich 70 chinesische Soldaten ergeben. Dieselben wurden sämtlich entlassen mit Ausnahme von 10, welche von den Japanern und Engländern zurückgehalten wurden, um über ihre Verhältnisse in der Stadt Auskunft zu geben. Am 27. Aug. ergaben sich 260 Hofbeamte und die Schloßwache, unter ihnen ein Offizier, welcher nach dem japanischen Hauptquartier überführt wurde, da eine Parade der Verbündeten am 28. Aug. im kaiserlichen Schlosse stattfinden sollte. Zur Feier des Sieges wurde dieser chinesische Offizier nach dem Schlosse gesandt, um dort die nötigen Anordnungen zu treffen. Innerhalb der Schloßanlagen wurde eine große Anzahl zum Hofe gehöriger Damen gefunden. Es wurden alle nötigen Schritte von japanischer Seite angeordnet, um diese Damen vor Beleidigungen zu schützen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die japanischen Truppen bereit seien, ihnen Nahrungsmittel und jegliche Unterstützung angedeihen lassen.

Shanghai, 1. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Frkf. Ztg." meldet, daß in der Gegend von Tientsin noch täglich Gefechte mit den Boxern stattfinden. Die chinesischen Gefangenen werden erschossen. Große chinesische Lager und moderne Befestigungen sind noch zu nehmen, besonders in der Nähe von Lutai. Man nimmt an, daß diese Aufgabe den Deutschen zufallen wird. In Peking scheinen die Lebensmittel nicht karg zu sein. In der dortigen deutschen Gesandtschaft wurde den Ankommenden Champagner in Eis serviert. Der amerikanische Spezialkommissar Rockhill reiste am 31. Aug. auf einem amerikanischen Kreuzer nach Peking ab.

Krieg in Südafrika.

* Während die Augen der Welt spannungsvoll nach den Bergen von Machadodorp gerichtet sind, wo entscheidende Kämpfe im Gange sind, wird Lord Roberts wiederum daran erinnert, daß der **Oranje-Freistaat** zwar formell dem britischen Weltreich angegliedert ist, sich aber noch immer nicht im ungestörten Besitz Englands befindet. Im Südosten der neuen Oranjefluß-Kolonie, auf den sich schon einmal das Interesse lenkte, als dewet im Frühjahr die englische Uebermacht wochenlang in Atem hielt, haben sich neuerdings Buren Kommandos wieder eingefunden, die stark genug sind, um einen Angriff auf Ladybrand zu unternehmen.

Nordamerika.

* Auf den **Philippinen** will es nicht zum Frieden kommen, so sehr sich auch die amerikanische Regierung bemüht, durch die nach den Philippinen entsandte Civil-Kommission die Fehler des Generals Otis wieder gut zu machen. Einige größere Erfolge sowie die chinesischen Wirren beleben neuerdings die unbeugsamen Tagalen in ihrem Widerstande gegen die Amerikaner. Dies ist auch der Grund, warum die Regierung von Washington mit der Befreiung der Gesandten in Peking die Kampagne beendet sehen möchte: die Philippinen bilden einen Pfahl im Fleische Onkel Sams, der ihn an der freien Bewegung hindert.

Obstpreise.

Stuttgart, 1. Sept. 1000 Ztr. (Fallobst) Preis 2 M. per Ztr.

Gestorben:

Karoline Berger, geb. Lieb, Dettingen u. T.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 3. Sept.

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig bewölktes, morgens nebliges, aber tagsüber auch etwas aufgeheitertes Wetter ohne größere Niederschläge zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 2. Sept. Zur Erinnerung an den Tag von Sedan fand gestern vormittag 8 Uhr vor dem Kriegerdenkmal im alten Friedhof und vor dem Siegesdenkmal auf der Allee eine Gedächtnisfeier statt, an welcher sich die Veteranenvereine, die Offiziere des Beurlaubtenstandes u. a. beteiligten. Die Gedächtnisrede hielt Herr Dekan Hermann. Kränze wurden niedergelegt von den Veteranenvereinen I und II und den Freien Veteranen, sowie von der Deutschen Partei.

Berlin, 2 Sept. Beim heutigen Radrennen am Kurfürstendamm um den großen Preis von Deutschland siegte als erster Jaquelin-Paris. Zweiter wurde Mayers aus Holland, dritter Green aus England und vierter Arend-Berlin.

Shanghai, 2. Sept. (Reutermeldung.) Nach Meldungen aus dem Innern ergab der Reis infolge Trockenheit eine Mißernte. Die dort ansäßigen Ausländer werden belästigt. Der britische Konsul ist Beleidigungen ausgesetzt. Die Erregung nimmt zu infolge Landung weiterer Truppen in Shanghai. Li-Hung-Tschang stattete gestern dem französischen Konsul einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

Badfontein, 2. Sept. (Reutermeld.) General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgerückt. Er hat den Krokodilfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krokodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Carolina und Ermelo befinden.

Kapstadt, 3. Sept. (Reutermeldung.) Oberst Plumer wurde gestern früh ausgesandt, um das östlich von Piemedarsriver liegende Kommando von Pretorius zu verjagen. Nach einem längeren Gefecht gelang ihm dies. Er nahm 26 Buren gefangen und erbeutete 90 Maschinengewehre, 1000 Stück Vieh und 31 Wagen.

New-York, 3. Sept. Auf der Philadelphia and Realding-Railwag ist gestern ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei Station Hatfield auf einen aus Milchwagen bestehenden Zug aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen getötet und etwa 40 verwundet.

Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege.
Von Emil Zimmermann,
(Fortsetzung.)

V. Kapitel.

Nachdem der Angriff des englischen Generals Macdonald glänzend abgeschlagen war, mit einem Verlust von nur 9 Toten und 17 Verwundeten, während die Engländer über 100 Mann auf dem Schlachtfelde ließen, hinderte Viljoen nichts, den Vaal zu überschreiten und auf Griqua Town zu marschieren. Den Flußübergang führte er noch am Tage des Gefechts aus; um seinen Leuten aber Zeit zur Erholung zu geben, sollte jenseits des Vaal zunächst nicht weitermarschiert werden, sondern sollte in dem verhältnismäßig reichen Lande eine Rast von einigen Tagen erfolgen.

Viljoen war selber mit wenig Reitern dem Gros seiner Abteilung vorausgeeilt, um geeignete Quartiere aufzusuchen; für alle Fälle wollte er das Lager an einem Ort, der sich eventuell auch zur Verteidigung eignete. Für sich und seinen Stab besonders, soweit bei seiner Abteilung von Stab zu sprechen war, wollte er ein Quartier, so gelegen, daß der Ort die Umgegend beherrschte.

Nicht weit vom Flusse entfernt entdeckte er auch in der Nähe eines größeren Dorfes eine Farm, die ihm für seine Zwecke geeignet erschien, und daß auf dem Giebel des Wohngebäudes stolz die englische Flagge wehte, veranlaßte ihn erst recht, gerade dieses Haus zu seinem Quartier zu wählen. Er ritt mit seinen zehn Begleitern den Hügel hinauf, auf welchem das Haus errichtet war, und klopfte mit seiner Degenkoppel stark an das verschlossene Thor.

Ein Diener, der echte Typ eines Stockengländers, öffnete; nicht sonderlich freundlich erkundigte er sich nach dem Begehr der Fremden und entgegnete unwirsch auf Viljoens Aufforderung, ihn seinem Herrn zu melden: „Der Herr ist nicht zu Hause."

„Na, dann melde mich seinem Stellvertreter," rief nun Andreas barsch, „aber etwas schnell, Sir!"

Der Anblick der zehn Berittenen machte dem Engländer Beine; er rannte eiligst fort und kam bald darauf mit der Meldung zurück, die Miß sei bereit, den Herrn zu empfangen.

Andreas stieg vom Pferde, schritt vom Hofe aus, auf dem seine Gefährten Aufstellung nahmen, eine Freitreppe empor, trat in ein großes Gemach im ..... ja, träumte er denn? ....

„Mary, ... Sie hier? ...." im Jubelton rief er es aus; aber dann ließ ein grausamer Gedanke ihn innehalten. Ja, er kam ja jetzt als Feind, stand den ihren mit der Waffe in der Hand gegenüber, würde sie ihn jetzt noch lieben?

Mary Slyman schien zu ahnen, was der junge Mann empfand: „Sie kommen im Namen der Republik, Andreas; als Engländerin darf ich nicht sagen, seien Sie willkommen, o, der unselige Krieg ...."

„So möchten Sie mich gern als Menschen willkommen heißen? ...." In innigem Tone sprach er es aus und sah sie bittend an ....

„Andreas!"

Ein einziges Wort, und sie flogen sich in die Arme, waren ganz die alten.

„Ich möchte ihnen keine Unannehmlichkeiten verursachen, Mary," sagte nun Andreas, „obwohl ich mehr auf das Wohl meiner Leute als auf meine eigenen Empfindungen Rücksicht nehmen muß; aber sagen Sie ein Wort und ich ziehe ab."

„O nein, meinetwegen bleiben Sie, ergreifen Sie Besitz von diesem Gehöft; ich kann es ja nicht hindern, ich weiche der Uebermacht ..."

„Und der Feind soll Ihnen respektvoll begegnen, liebe Mary," ich verspreche es Ihnen, übrigens ziehen wir nach drei Tagen weiter."

„Wieder in den Krieg? O schrecklich, schrecklich, daß man für den Vater und Geliebten zittern muß, daß man den furchtbaren Gedanken nicht los werden kann, sie könnten sich einmal mit der Waffe gegenüberstehen. O, wie soll das enden!"

„Fürchten Sie nichts, Teuerste, soviel an mir liegt, soll Ihrem Vater nichts geschehen ..."

„Aber mein Vater, er ist so wild in seinem Haß, ich habe seine jüngste Bekanntmachung gelesen ..."

„Liebe Mary, wir stehen alle in Gottes Hand." Er drückte einen feurigen Kuß auf die Hand der Geliebten, dann ging er. —

Es war bereits spät am Abend, als Andreas wieder nach Slymans Farm zurückkehrte; er hatte zunächst seine Soldaten untergebracht, hatte den Wachtdienst geregelt, dann erst begab er sich zur Ruhe. Vor ihm hatten schon Friedrike und Flora, Matthäus und Jakob Heyn sowie die Heynsche Garde Aufenthalt in Slymans Farm genommen.

Mary Slyman war entzückt von der Gegenwart Floras, ihrer Freundin; sie brachte fortan fast all ihre Zeit bei der jungen Herrin zu, auch verließ sie Friederike nicht, für die sie vom ersten Augenblicke an eine lebhafte Sympathie empfand. Sie ließ sich immer wieder und wieder erzählen, wie Friederike den Geliebten auf dem Schlachtfelde gerettet, wie Flora ihn befreit hatte und von der abenteuerlichen Flucht der Geschwister von Durban nach Castcourt; sie wünschte, daß die Tage, welche jetzt gekommen waren, nie ein Ende haben möchten.

Nur einer wünschte, daß sie sehr bald zu Ende wären, das war der Haushofmeister Smith, derselbe Engländer, welcher auf Viljoens Klopfen geöffnet hatte; er war nämlich mit der Neugestaltung der Dinge gar nicht zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh, in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 141. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 5. September 1900 | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900.

Den Schultheißenämtern gehen mit heutiger Post die Anblümungsübersichten für das Jahr 1900 mit dem Auftrag zu, durch die örtlichen Sachverständigen die dem Anbau der einzelnen Gewächse auf Acker- und Gartenländereien als Ueberfrucht oder Ueberenutzung gewidmeten Flächen schätzungsweise festzustellen und sodann unter Rubrik C Spalte 3 und 4 der Anblümungsübersicht Seite 2—4 dem Vordruck gemäß einzutragen. Spätestens bis 15. September sind die Uebersichten wieder vorzulegen.

Backnang, 1. Septbr. 1900

K. Oberamt: Frommeld, AV.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Anträge, Gesuche und Anfragen bei Gericht, soweit sie nicht dringlich sind,

nur Mittwochs

angebracht werden können.

Den 3. Septbr. 1900.

Amtsrichter Dr. Pfander.

An die Ortsbehörden.

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahreseinschätzung der Gebäude.

Nach dem Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 28. Juli d. J. (Min.-Amtsbl. S. 290) ist mit der Einleitung zu der Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden behufs der hienach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher nunmehr zu beginnen. Es wird daher folgendes angeordnet:

1) Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumpp's Handausgabe von 1881 S. 18 Buchst. a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge **spätestens bis 15. Septbr. l. J.** dem **Oberamt** anzuzeigen. **Die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) sind unter Angabe des mutmaßlichen Wertes einzeln und möglichst detailliert** (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchem sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes, bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) **zu bezeichnen,** damit hieraus entnommen werden kann, ob die Absendung des Brandversicherungs-Inspektors erforderlich sei. Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

In der zu erlassenden öffentlichen Aufforderung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können, und daß **im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen seitens der Anmeldepflichtigen bei dem Oberamt Anmeldungs-Formulare unentgeldlich bezogen werden können.**

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäte das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer durchzusehen und zur neuen Schätzung diejenigen Gebäude zu verzeichnen, deren Anschlag zu ändern ist. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte, soweit es nicht infolge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Min.-Amtsbl. S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Min.-Amtsbl. S. 272) bereits geschehen ist, vorläufig auch fernerhin, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der **Brandversicherungs-Anschläge** mit den **neuen Gebäude-Anschlägen** vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Die seit der letzten Schätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie die auf Klasseneinteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtungen des Gewerbebetriebs u. s. w. sind vorschriftsmäßig zu verzeichnen. Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist seinerzeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Spätestens bis zum 10. Oktober ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Diesem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge **unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer** der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

Da die Bestimmung des Art. 1 Ziff. 3 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Regbl. S. 165), wonach Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Berechnung der Brandschadens-Umlagen ergeben, außer Ansatz bleiben, häufig nicht beachtet wird, so wird dieselbe hiemit eingeschärft.

Im übrigen wird auf die Vorschriften des Eingangs erwähnten Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt hingewiesen, welche genau zu beachten sind.

Backnang, den 4. Septbr. 1900.

K. Oberamt. Frommeld, AV.

Erledigte Straßenwärterstelle.

Der in der Markung **Sulzbach a. M.** gelegene Wärterbezirk an der Staatsstraße Nr. 21 **Waiblingen—Hall** von km. 28,700 bis 31,400 ist wieder durch einen Wärter zu besetzen.

Tüchtige Bewerber haben ihre schriftlichen Gesuche, denen ein gemeinderätliches Familien-, Vermögens- und Prädikatszeugnis, ein ärztliches Zeugnis und der Militärpaß mit Führungsattest anzuschließen sind, der unterzeichneten Stelle bis

15. September d. J.

einzureichen.

Ludwigsburg den 3. Septbr. 1900.

K. Straßenbauinspektion.
Neuffer.

Ludwigsburg.

Heu-Ankauf.

Die Lieferung von neuem Heu hat hier begonnen. Die Produzenten können an jedem Werktag ohne Weiteres mit Heu direkt anfahren.

Für 50 kg Heu in magazinmäßiger Beschaffenheit wird bis auf Weiteres frei Magazin hier 3 M. 70 Pf. bezahlt.

Königliches Proviantamt.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Kinder des † **Friedrich Holzwarth,** Zimmermanns hier, bringen am

Montag den 10. Septbr. 1900, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Die Hälfte an 43 qm Wohnhaus Nr. 2 der Ludwigsstraße, Ankauf 800 M.

ganz: 15 a 21 qm Acker am Zellerweg.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Septbr. 1900.

Ratsschreiber Leins.

Allmersbach, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei verschiedenen **Reparaturen** im **Schulhaus** vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

im Betrage von 1540 M.

sollen in Akkord gegeben werden und werden Akkordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung im **Rathaus** in **Allmersbach** am

Donnerstag den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr,

anzuwohnen.

A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Unterweißach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche vom 11. November d. J. an bis 1. April 1901 mit 300—350 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Donnerstag den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Bemerkt wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann.

Unbekannte auswärtige Liebhaber haben Vermögenszeugnisse vorzuweisen.

Den 4 Sepibr. 1900.

Schultheißenamt.
Kübler.

Kochbücher

in allen Preislagen empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Ein tüchtiger

Reinmacher

auf Bacheleder kann bei gut bezahlter Akkordarbeit sofort oder in 14 Tagen eintreten. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.